

Mittelsächsische

LinksWorte

23. Juli 2010

Nr. 35

4. Jahrgang



Durch den Landkreis Mittelsachsen - von Hainichen über Zethau und zurück nach Frankenberg - bewegte sich zwischen dem 4. und 11. Juli bereits in seiner 17. Auflage der „Historische Besiedlungszug Anno Domini 1156“. Mit ihm wird seit 1994 die Landnahme vor allem von fränkischen Siedlern im Gebiet der Striegistäler symbolisch nachvollzogen. Auf unserem Titelbild sind die Siedler von Falkenau zur Sachsenburg unterwegs. Wir kommen in unserer August-Ausgabe auf die Besiedlungsgeschichte zurück. In unserer heutigen Ausgabe stellen wir die untenstehenden Titelthemen in den Mittelpunkt. Außerdem schließen wir den dreiteiligen „Knüller“ zur Bergbau-Tradition der Kreisstadt Freiberg ab.

Die drei Titelthemen dieser Ausgabe

Ausführlich berichtet:
Gäste vom Neckar zu Gast bei
den Frankenger LINKEN

Monat für Monat:
Aus der Arbeit der LINKSfraktion
im mittelsächsischen Kreistag

Diesmal im Blickpunkt:
Die Sommertour von Jana Pinka,
Mitglied der LINKEN im Landtag

2	editorial & standpunkt
3	kolumne & sit-in in freiberg
4/5	titelthema 1: gäste vom neckar in frankenberg und freiberg
6/7	titelthema 2: linksfraktion im kreistag aktuell vorstellung kreisrat j. kretzer
8/9	titelthema 3: die sommertour von mdl jana pinka im altkreis freiberg
10/11	mittelsächsischer knüller -17- das „bergkgeschrey“ in freiberg heute (folge 3)
11	kreisvorstand & glückwünsche
12	termine & solid-jugend aktuell

Die nächste Ausgabe der „Mittelsächsischen LinksWorte“ erscheint am Ende der 33. Kalenderwoche 2010. Redaktionsschluss ist am Freitag, dem 13. August 2010. Unsere Leser werden herzlich gebeten, für den Druck, die Herausgabe und Verbreitung der „Mittelsächsischen LinksWorte“ zu spenden.

Geldspenden können unter Angabe des Verwendungszwecks „Spende für LinksWorte“ an folgende Bankverbindung gerichtet werden:

DIE LINKE. Mittelsachsen
 Kreissparkasse Freiberg
 BLZ: 870 520 00
 Konto-Nr.: 311 502 821 0

Zuschriften, Polemik, Kritiken und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht. Bei Veröffentlichung bringen sie nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion zum Ausdruck.

Impressum

Herausgeber: **DIE LINKE.**
 Kreisvorstand Mittelsachsen

Postanschrift der Redaktion:
 Kreisgeschäftsstelle der LINKEN
 z. Hd. der Redaktion der „LinksWorte“
 09599 Freiberg, Roter Weg 41/43
 Telefon: 0 37 31 - 2 22 56
 Telefax: 0 37 31 - 20 21 40

Redaktion: Ruth Fritzsche, Stefanie Götze, Sabine Lauterbach, Michael Matthes, Hans Weiske (verantw. i.S.d.P.), Peter Zimmermann

Layout, Satz und Fotos: A•Bi•Te
 Agentur für Bild und Text Dr. Hans Weiske
 Birkenstraße 23b 09569 Falkenau

Verlag und Vertrieb: Eigenverlag und -vertrieb

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
 Boettcherstrasse 21, 09117 Chemnitz.

Internet: Die „LinksWorte“ werden im Internet unter www.links-worte-mittelsachsen.de veröffentlicht. Dort stehen über ein Archiv auch frühere Exemplare der Zeitung zur Lektüre oder zum Download zur Verfügung.

editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das Sommerloch ist da. Wenigstens zum Sommerbeginn wurde es durch die Fußball-Weltmeisterschaft mit dem insgesamt beachtlichen Auftreten der deutschen Kicker gut gefüllt. Und es scheint ein richtiger Sommer zu werden, wie man sich das noch Anfang Juni nicht hätte träumen lassen.

Sommerloch hin und her. Natürlich ist der Juli die sprichwörtliche Saure-Gurken-Zeit, aber dann kann man zumindest über die Hitze diskutieren und den Regen herbei-sehen.

Wir hatten als Redaktionsteam übrigens keine Probleme, die „LinksWorte“ - Ausgabe Juli - mit Inhalt zu füllen. In Freiberg gab es ein „Sit-In“ im Angesicht der auf der „Reichen Zeche“ feiernden sächsischen CDU-Prominenz. Der Stadtverband Frankenberg hatte LINKE Gäste vom Neckar und der Kreisverband der mittelsächsischen LINKEN hat mit der Vorbereitung der nunmehr schon 3. Parteiatktivtagung begonnen. Über all das berichten wir in unserem ersten Titelthema. Für den mittelsächsischen Kreistag und die Kreistagsfraktion der LINKEN gibt es in diesem Jahr überhaupt kein Sommerloch - ganz im Gegenteil. Die Kreisräte sind für den 28. Juli zu einem Sonderkreistag eingeladen, welcher über die Neuorganisation der Umsetzung des SGB II, besser bekannt unter dem Slogan „Hartz IV“, im Landkreis Mittelsachsen beraten wird. In unserer Rubrik „Von den Bürgern ihres Wahlkreises in den Kreistag gewählt“ stellen wir heute den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der LINKEN, Johannes Kretzer aus Freiberg vor. Ausführlich widmen wir uns der Sommertour von Jana Pinka. Sie „tourte“ - im wahrsten Sinne des Wortes - in den ersten beiden Ferienwochen durch den Altkreis Freiberg. Von Flöha bis nach Neuhausen und Cämmerswalde reichte die Geografie ihrer Rundreise.

Mit Teil 3, dem Blick in die jüngere Vergangenheit und die Gegenwart der Berg- und Kreisstadt Freiberg, einst der reichsten und größten Stadt der Mark Meißen, beenden wir die 17. Folge des „mittelsächsischen Knüllers“. Der hat uns immerhin seit November 2008 begleitet.

Im August beginnen wir eine neue Serie. In ihr werden wir bis in unsere Februar-Ausgabe allen sechs mittelsächsischen Gebieten der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) einen Besuch abstatten. Immerhin leben 85 Prozent der Bevölkerung des Landkreises Mittelsachsen im ländlichen Raum. Nach dem „Einstieg“ im August starten wir in unserer September-Ausgabe mit dem „Land des roten Porphyrs“, dem sich im Oktober das „Augustusburger Land“ anschließen wird.

standpunkt

Von Ruth Fritzsche, Freiberg

Zum 2. Bundesparteitag am 15. und 16. Mai 2010 wurde in Rostock beschlossen, dass sich DIE LINKE an den bundesweiten Demonstrationen in Berlin und Stuttgart unter dem Motto „Wir zahlen nicht für eure Krise“ beteiligen wird. Unsere Parteitagsdelegierten haben diesem Beschluss doch bestimmt ihre Zustimmung gegeben. und ich hoffte auf ihre tatkräftige Unterstützung, weil für mich klar war, dass wir zur Unterstützung der Demo im Kreis aktiv werden müssen.

Es stand uns ein Omnibus mit 49 Plätzen zur Verfügung, der in Freiberg abfährt, aber wenn es gewünscht wird, den Busbahnhof Döbeln mit bedient. Der Kreisvorstand gab dazu am 26. Mai sein o.k. und die Vorsitzenden der Ortsverbände wurden am 31. Mai per eMail über das Anliegen informiert. Wir hofften natürlich auf genügend Teilnehmer, aber die Meldungen blieben aus.

In Freiberg betrieben wir Werbung im Wochenspiegel, in der Freien Presse, bei unserem „Runden Tisches für soziale Gerechtigkeit“, unser Freund von der Attac verteilte selbst gefertigte Flugblätter in die Briefkästen. Wir nutzten sowohl einen Info-Stand als auch die Bus-Börse im Internet. Unserer Werbung geschuldet, waren wir dann - bei 40 angemeldeten - insgesamt 36 Teilnehmer, davon 9 Genossinnen und Genossen (darunter 1 Genosse aus Frankenberg und 2 aus Döbeln) Wie schön wäre es gewesen, wenn wir mit voller Kraft (also mit 49 Teilnehmern) losgefahren wären.

Ganz ehrlich gesagt, hatte ich das erwartet. Bei mehr als 900 Genossinnen und Genossen hätte es doch möglich sein müssen, diese Anzahl von 49 TeilnehmerInnen für solch eine wichtige Demo, bei der DIE LINKE Flagge zeigen muss, auf die Beine zu bringen.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an einen Beitrag des Genossen Michael Matthes in LW 33. zur Auswertung der Beratung des Bundesvorstandes mit den Kreisvorsitzenden in Kassel: „Dem Zuhörer aus Mittelsachsen fiel allerdings auf, mit welcher geringer Kraft die Genossinnen und Genossen aus den westlichen Verbänden sehr viel erreichen.“ Also nehmen wir uns hier einmal unsere „Westgenossen“ zum Vorbild.

auf seite - drei -
- immer konsequent links -
unsere monatliche
Kolumne

Es fehlt der Begriff. Mit Theater, Zirkus oder Irrenanstalt täte man diesen erhebliches Unrecht, vergliche man das Geschehen des 30. Juni mit diesen Institutionen. Nur eines ist es nicht – „gelebte Demokratie“. Hieße das doch, das demos (Volk) übe irgendeinen Einfluss aus und Wulf sei durch Wahl des Volkes Repräsentant Deutschlands. Er wurde dem Volk vorgesetzt. Soweit so schlecht. Ein selbstbewusster Bürger, gar einer mit einer progressiven Weltanschauung sollte sich schon hin und wieder Gedanken machen, ob das zum Selbstverständlichen Gemachte auch selbstverständlich ist. Eine Willensäußerung durch Wahl setzt doch die Willensbildung voraus. Und für Willensbildung sind laut Grundgesetz die Parteien verantwortlich. Das Grundgesetz schreibt weiterhin eine repräsentative Demokratie vor, was heißen soll, dass der vom Volk gewählte Abgeordnete seine Wähler bei der Abstimmung im Parlament repräsentieren muss. Das heißt nun wiederum, der Abgeordnete muss den Willen des Volkes in seinem Wahlkreis kennen und mit deren Auftrag im Parlament bekanntgeben und bei der Abstimmung den Wählerwillen in die Urne werfen. Ob eine Veronika Bellmann (CDU), Mittelsachsens Bundestagsdirektkandidatin, genau dies tat, als sie mehrmals für deutsche Soldaten im Ausland stimmte?

Aber krümmen wird doch einmal den Finger, der auf andere zeigt, um einhundertachtzig Grad. Wann haben sich unsere beiden Landtagsabgeordneten ein Mandat des Kreisverbandes für ihr Auftreten im Landtag abgeholt? Wann hat sich der Kreisrat, Stadt- oder Gemeinderat mit seinem Ortsverband, der ihn in die Vertretung entsandte, darüber verständigt, wofür und wogegen er in der Volksvertretung aufzutreten hat? Ja, ja – das Freie Mandat und das Gewissen. Aber – wenn sie es denn getan hätten, hätten sie auch eine Zielrichtung bekommen können? Der Kreisverband Mittelsachsen hat kein Politikkonzept für seinen Landkreis, und gleich gar keines, was den Willen der Bürgerinnen und Bürger des nämlichen Landkreises repräsentiert. (mm)

... und der freiberger runde tisch meldete sich zu wort

von unserem Redaktionsmitglied
Ruth Fritzsche

Mit einem „Sit-In“ am Freiburger Fuchsmühlenweg protestierten linke Demonstranten am 25. Juni gegen den geplanten Sozialabbau und die Kürzungen im Jugend- und Sozialbereich. Anlass war das Sommerfest der CDU-Landtagsfraktion.

Am 25.-27.06.2010 feierte Freiberg sein Bergfest. Die Sachsen-CDU unter der Leitung von Herrn Stanislaw Tillich, seines

vor, auf kommunaler Ebene etwas dagegen zu unternehmen. Wir einigten uns am Runden Tisch auf ein „Sit-In“, und das aus folgender Tatsache heraus.

„Auf Grund der kürzlich beschlossenen Kürzungen im Kultur- und Sozialbereich auf Bundes- und Landesebene fanden in Berlin und Dresden Großdemonstrationen dagegen statt. Unser Unmut über diese unsoziale und sich auf die Zukunft verheerend auswirkende kurzfristige Politik wollen wir jedoch auch und gerade auf kommunaler Ebene ausdrücken, wenn wir in der Zeit von 16 – 18 Uhr einen gewaltfreien, stillen



Zwei Schnappschüsse vom „Sit-In“ als Protest gegen die Politik der sächsischen Staatsregierung aus CDU und SPD, vor allem gegen Sozialabbau und Kürzungen in der Jugendförderung

Fotos: Runder Tisch Freiberg

Zeichens Ministerpräsident und Landesvorsitzender, fühlte sich bemüßigt, auf der Freiburger „Reichen Zeche“ ihr Sommerfest zu feiern. Dieses geplante Fest war weder in den Medien angekündigt, noch sonst irgendwie bekannt geworden.

Unser Mitglied am „Runden Tisch für soziale Gerechtigkeit – gegen Sozialabbau“, Genosse Peter Zimmermann, machte uns am Runden Tisch auf eine Information aus dem Internet aufmerksam. Er schlug uns

„Sit-in“ entlang des Fuchsmühlenweges durchführen und damit die Feierlaune der CDU etwas trüben.“

Der Runde Tisch ist davon ausgegangen „näher kommen wir an die Verursacher des (Kaputt)Sparens und der (Ver)Planer unserer Zukunft nicht heran und es gibt auch keine Bannmeile und Büros des Landtages, wo sie sich verstecken können wie bei den Demos in Dresden.“

Nach der Klärung der Angelegenheit beim

Ordnungsamt, das dazu erhebliche Auflagen erteilte, trafen sich am 25.06.2010 gegen 16.00 Uhr 25 - 30 Bürgerinnen und Bürger, Jugendliche, Frauen und Männer, GewerkschafterInnen und Leute aus Sozialen Verbänden und natürlich LINKE, an der Ecke Himmelfahrtsgasse und Fuchsmühlenweg. Uns war vom Ordnungsamt nur gestattet, schwarz bedruckte weiße A-4-Blätter den in Richtung Reiche Zeche entlangfahrenden Besuchern des Sommerfestes entlang des Fuchsmühlenweges entgegenzuhalten. Die Zettel waren u.a. mit folgenden Aufschriften versehen :

- Zeit zu gehen
- C(?) - DU
- Geiz ist nicht geil
- (a) Sozialpolitik
- Gefahr erkannt!?!
- „Geben ist seliger denn nehmen“
- Lieber eine Ende mit Schrecken...

Wir als TeilnehmerInnen staunten nicht schlecht, als wir bei unserem Eintreffen am „Sit-In-Ort“ ein riesiges Polizeiaufgebot wahrnehmen mussten, welches uns allerdings zwei Stunden lang gewähren ließ.

Dieses riesige Polizeiaufgebot haben natürlich auch Bürgerinnen und Bürger, die mit dem Sommerfest absolut nichts zu tun hatten, aufmerksam gemacht und es entwickelte sich vielfach die Frage an unsere Teilnehmer „Was machen Sie denn hier?“. Und „Warum so viel Polizei?“. Bis 18.00 Uhr reisten die Besucher des Sommerfestes an. Nicht erschienen waren bis zu diesem Zeitpunkt allerdings der Ministerpräsident und sein Gefolge. Er hat es wohl vorgezogen, bis nach 18.00 Uhr zu warten, um uns nicht zu begegnen. Genau so feige wie in Dresden.

Die regionale Presse schwieg bestimmt bewusst über dieses Sommerfest, natürlich auch über uns. Die Bürgerinnen und Bürger, die uns jedoch wahrgenommen haben., haben es mitbekommen..

Wir überlegen uns am Runden Tisch, wie wir solche Aktionen noch wirksamer gestalten und wie wir noch wesentlich mehr TeilnehmerInnen erreichen können.

nachdenk- (enswertes)

Nur die Freiheit, Fehler zu machen, schenkt die Freiheit, die Wahrheit zu finden.

Rabindranath Tagore

Keine Gesellschaft kann gedeihen und glücklich sein, in der der weitaus größte Teil ihrer Mitglieder arm und elend ist.

Adam Smith

Wer seine Moral wie sein bestes Kleidungsstück trägt, wäre lieber nackt.

Khalil Gibran

gäste vom neckar besuchten freiberg und frankenberg

Sie hatten sich bei der Blockade gegen die Nazis am 13. Februar in Dresden kennengelernt, die Frankenberger Genossen und die drei „Westgenossen“ aus den Kreisverbänden Heilbronn und Ludwigsburg der LINKEN. Jetzt kamen sie - wie vereinbart - zum Besuch nach Mittelsachsen.

Wir dokumentieren den Besuch mit zwei Berichten. Zum einen von unserem Redaktionsmitglied Michael Matthes und zum zweiten des stellvertretenden Vorsitzenden des Ortsverbandes Frankenberg der LINKEN, Wolfgang Schirach.



Während des LINKEN Meinungsaustauschs in Frankenberg: Markus John aus Heilbronn, Jörg Hommel - Vorsitzender des Ortsverbandes Frankenberg als Gastgeber, Volker Bohn aus Brackenheim - Mitglied des Kreisvorstandes Heilbronn und Daniel Behrens aus Bietigheim-Bissingen aus dem Kreisverband Ludwigsburg (von links) Fotos auf Seite -4- und -5- M. Matthes

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Matthes

Kennengelernt hatte man sich bei der Blockade gegen die Nazis am 13. Februar in Dresden. Vor einigen Wochen folgte die Einladung der Frankenberger Genossen. Und nun waren sie da, die Genossen aus den Kreisen Heilbronn und Ludwigsburg. Nach einem Vormittag in Freiberg mit dem kulturellen „Muss“, der Terra Mineralia, unter fachkundiger Führung von MdL Dr. Jana Pinka, Mineralogin und Bergakademie Freiberg, traf man sich am Nachmittag in der Frankenberger Frau-

enbegegnungsstätte zum Gedanken- und Meinungsaustausch. Mit zwei Dutzend Genossinnen und Genossen aus den Ortsverbänden Frankenberg, Flöha und Lichtenau – ein nachahmenswertes Novum im Kreisverband Mittelsachsen – war der kleine Raum proppenvoll. Volker Bohn (Mitglied des KV Heilbronn) aus Brackenheim, Markus John aus Heilbronn sowie Daniel Behrens aus Bietigheim-Bissingen (KV Ludwigsburg) fühlten sich aufgenommen in der guten Stube mit (vorwiegend) von Männern geba-

cktem Kuchen und sächsischem Kaffee.

Das Gespräch, souverän geführt von Jörg Hommel, startete sofort durch, und der Hausherr hatte es schwer, die angeregte Diskussion nach drei Stunden zu stoppen. Man kam vom Hundertsten ins Tausende. Ins Detail ging es, wenn zum Thema nachgehakt wurde. So wollten die schwäbischen Genossen zum Beispiel über die Schulbildung in der DDR, über Schülerkontakte mit „Bruderstaaten“ besonders mit der Sowjetunion und über die Arbeitswelt in den volkseigenen Betrieben informiert werden. Unser Interesse galt dem Optimismus und der politischen

Wirksamkeit westlicher Kreisverbände. Mit wenigen LINKEN gelingt dort viel. In Heilbronn hat der erste LINKE im Stadtrat und der erste LINKE im Kreistag Platz genommen. Das sind Steigerungsraten, die lassen sich nicht berechnen, weil man nicht durch Null teilen kann. Politisch zählt der jeweils Erste jedoch unendlich viel.

Bei allen Teilnehmern an dieser Runde dürfte sich der Eindruck verstärkt haben: seit der Gründung DERLINKEN fast auf

genossen aus den ortsverbänden frankenberg, flöha und lichtenau waren dabei

den Tag genau vor drei Jahren stellt sich die Aufgabe anders. Die vereinte Partei muss es schaffen, den Platz in der Gesellschaft auch auszufüllen, den sie jahrelang angestrebt hat. Dazu bedarf es eines anderen Selbstverständnisses. „Das Sein bestimmt das Bewusstsein.“ haben wir mal gelernt. Nur der Bewusstseinswandel wird uns nicht zufallen; man muss sich den Wandel eben bewusst machen.

Man kann es nicht leugnen: Wir, das heißt die von „hüben“ und die von „uns drüben“, haben in den zwanzig Jahren im geeinten Deutschland noch keinen einheitlichen Blickwinkel auf die Dinge gefunden. Zu sehr hat uns das Umfeld, in dem wir aufgewachsen sind, geprägt. Der Wein gärt noch. Bei denen, die sich auf dem Bundesparteitag trafen, mag es Reibereien gegeben haben. Nicht so, wenn man sich von Ortsverband zu Ortsverband unter Gleichgesinnten besucht. Echtes Interesse, Sachlichkeit und Offenheit vorausgesetzt sollten uns unterschiedliche Sichtweisen dienlich sein, den Weg zu finden. Als man sich zum Gruppenbild im Park traf, war man sich einig, das erste Mal wird nicht das letzte gewesen sein. Schließlich gibt es noch Einiges zu bereden, bevor im nächsten Jahr linke Abgeordnete in den Stuttgarter Landtag einziehen werden.

zum schmunzeln

Alles, was gigantische Formen annimmt, kann imponieren - auch die Dummheit.

Erich Kästner

Bildung ist das, was die meisten empfangen, viele weitergeben und wenige haben.

Karl Kraus

Heilbronner Genossen zu Gast bei der Frankenger LINKSpartei

von Wolfgang Schierach, stellvertretender Vorsitzender des Ortsverbandes Frankenberg der LINKEN

Am vergangenen Wochenende (19./20. Juni 2010) weilten drei Genossen aus Baden-Württemberg in unserer Stadt. Sie kamen aus einem der wenigen Bundesländer, in denen unsere Partei noch nicht im Länderparlament vertreten ist. Im März 2011 wir dort gewählt. Unsere Genossen konzentrieren sich deshalb in den kommenden 9 Monaten darauf, ihr „Baby“, wie sie es nannten, also den Einzug ins Länderparlament, gesund zur Welt zu bringen. Die Vorbereitung dieses Treffens lag maßgeb-

Garten von Prof. Dr. Richter, Fraktionsvorsitzender der Linkspartei im Stadtrat, vertieft werden konnte. Das Zusammensein beendeten wir mit dem sicheren Gefühl, einen Beitrag für das Zusammenwachsen unserer Partei im Gesamtdeutschland geleistet zu haben.

kurz informiert

Der Kreisvorsitzende der mittelsächsischen LINKEN, Michael Matthes, hat sich mit einem persönlichen Schreiben vom 11. Juli an aktive Mitglieder in den Ortsverbänden und an die Kreisräte der LINKEN gewandt. Wir dokumentieren Auszüge daraus:

„Der Vorstand hatte sich dazu verständigt, im Zwei-Monate-Rhythmus zusammenzukommen, um die Profilierung des Kreisverbandes Mittelsachsen und die so genannte politische Arbeit voranzubringen. Unter dem Titel Parteiaktivtagung wurden im März und Mai solche Zusammenkünfte durchgeführt. Für die nächste, nunmehr 3. Parteiaktivtagung lade ich zu **Mittwoch, den 18. August, um 18 Uhr in die Räuberschänke Frankenstein/Hartha** ein. Ich wende mich mit diesem persönlichen Schreiben an Euch, um für die Teilnahme an dieser Veranstaltungsreihe zu werben. ... Aus meiner Sicht wäre es wichtig, sich zu folgenden Fragenkomplexen zu verständigen:

- Aus dem Entwurf des Parteiprogramms ist jetzt beginnend ein kommunalpolitisches Programm für den Landkreis Mittelsachsen abzuleiten
- Mittel und Methoden, wie der Kreisverband den politisch interessierten Bürger für unsere Ziele interessiert und zur Mitwirkung gewinnt.
- Langfristige Kandidatengewinnung und Profilierung der Kandidaten in den Wahlkreisen
- und schließlich, die Konzipierung unserer Öffentlichkeitsarbeit, um die Ziele, Vorstellungen und Projekte den Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln.



Die Gastgeber aus Frankenberg mit ihren Gästen vom Neckar vor dem Schloss Freudenstein in Freiberg. Mit dabei auch die beiden mittelsächsischen Mitglieder des Landtages Jana Pinka und Falk Neubert

lich in den Händen unserer Genossin Carmen Scholtissek.

Die Heilbronner Genossen besuchten am Sonnabendvormittag die weltberühmte Mineraleinsammlung im Freiburger Schloss und nahmen ab 15:00 Uhr an unserer Mitgliederversammlung teil. Sie schilderten ihren Werdegang als Linksparteimitglieder und interessierten sich auch sehr für unsere Probleme. Es war eine interessante und anregende Diskussion von beiden Seiten, die auch anschließend bei der Grillparty im

neuorganisation der sozialgesetzgebung nach sgb II im mittelsachen - kernfrage der nächsten Jahre

von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Lauterbach,
Mitarbeiterin der Linksfraktion im Kreistag

Die wohl weitestreichende Entscheidung dieses Jahres ist die der Neuorganisation des SGB II in Mittelsachsen.

Da es nach der Kreisgebietsreform in unserem Kreis zu einer gemischten Organisation gekommen ist, muss bis zum Dezember 2010 die Entscheidung durch den Kreistag gefällt werden, was für den Landkreis Mittelsachsen und seine Bürger das Beste ist.

Zur Information:

Der Altkreis Döbeln hatte sich seinerzeit für das Optionsmodell entschieden, die Kreise Freiberg und Mittweida für die ARGE. Auch heute, nach fünfeinhalb Jahren Optionsmodell, lässt sich schlecht sagen, was von den beiden Modellen das Bessere ist.

Unsere Fraktion hat sich die Zeit genommen, bereits im Vorfeld eine Fraktionssitzung nur zu diesem Thema zu streiten.

Unterstützt wurde die Fraktion vom linken Landtagsabgeordneten Thomas Kind, der ein Spezialist auf diesem Gebiet ist.

Von Seiten der Landkreisverwaltung lagen zum Zeitpunkt der Fraktionssitzung noch keine konkreten Zahlen vor. Ein Übel wenn man bedenkt, das dieses Thema seit Monaten auf den Tagesordnungen steht und die Entscheidung des Kreistages für den Sonderkreistag Ende Juli terminiert wurde. Die Diskussion war sehr umfangreich, auch voller Emotionen.

Wir als DIE LINKE lehnen das System von Hartz IV grundsätzlich ab, müssen jedoch im Sinne des Kreises und seiner Bürger eine Position beziehen. Die Bundestagsfraktion hat im März einen Aufruf gestartet, sich gegen die Ausweitung des Optionsmodells zu entscheiden. Auch Ver.di hat sich trotz unterschiedlicher Meinungen zu einem einheitlichen Standpunkt gegen das Optionsmodell entschieden.

Nach all den Recherchen unserer Abgeordneten, gibt es keine großen Unterschiede zwischen den Modellen, nicht in unserem Kreis, nicht in den anderen sächsischen Kreisen und auch nicht in den benachbarten Ländern. Es kommt immer auf den jeweiligen Mitarbeiter an, seine Qualifizierung, seine Einstellung und Arbeitsweise. Eine Einschätzung ohne belastbare Zahlen ist zum heutigen Zeitpunkt rein subjektiv.

Die Landkreisverwaltung ist hier auch in der Zwickmühle. Zum einen möchte ein Landrat sein Personal sowie den gesamten Kostenblock der Sozialausgaben sicherlich gern

müssen neu eingegeben werden und weder wird die ARGE ihre Daten einer Option zur Verfügung stellen, noch umgekehrt. Nicht auszudenken, was bei einer zeitlichen Verzögerung geschieht. Auch muss die Frage des Personalübergangs im Vorfeld geklärt sein. Schließlich sind wir gegen einen versteckten Personalabbau. Sollte sich der Kreistag für das Arge-Modell entscheiden, haben wir noch den Nachteil, das die Region Döbeln wieder von der Arbeitsagentur Oschatz betreut würde, Freiberg und Mittweida jedoch von Chemnitz. Für den Landkreis gäbe es somit keine konkreten Zahlen.

Ein Mitspracherecht bzw. Einflussnahme durch den Kreistag sind im Falle der ARGE doch sehr begrenzt. Da gibt es nur die Möglichkeit über ein Mitglied im Arge-Beirat Einfluss zu nehmen. Das sieht beim Optionsmodell anders aus. Hier könnte man ein beschließendes Gremium organisieren. Positiv auch, das im Altkreis Döbeln der Kreistag regelmäßig über die Arbeit und Ergebnisse der Option informiert wurde.

Beim Options-Modell gibt es zudem noch die Möglichkeit, diese in einem Eigenbetrieb des Landkreises zu integrieren.

Wir sehen jedoch auch die Gefahr, das beim Optionsmodell eine Zweiklassen Gesellschaft der Arbeitslosen entsteht. Kurzzeitarbeitslosen werden von der Arbeitsagentur betreut, Langzeitarbeitslose von der Kommune. Dabei kann die Kommune regional sicherlich bessere Vermittlungsergebnisse aufweisen, die Argen jedoch bei der überregionalen Vermittlung.

Fazit: ohne belastbares Zahlenmaterial lässt sich keine Entscheidung treffen. Zudem muss im Vorfeld die finanzielle Belastung sowie der Personalübergang geklärt sein.

Bei der Abstimmung im Kreistag ist eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich. Geplant ist, dieses Thema zum Sonderkreistag am 28.07.2010 auf die Tagesordnung zu setzen. Die Fraktion wird sich am 21.07.2010 zu einer weiteren Sitzung treffen und hoffentlich an Hand von aktuellen Zahlenmaterial in der Lage sein, eine einheitliche Meinung zu bilden.



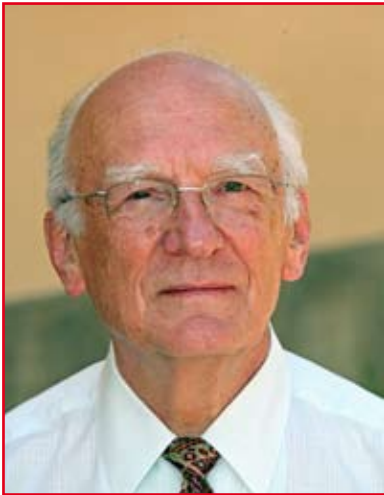
Mittelsächsische Idylle: Der Marktplatz des Städtchens Hartha im ehemaligen Landkreis Döbeln

selbst verwalten. Jedoch gibt es ja auch die große Chance, Personal auszugliedern. Da diese Kosten gebunden sind denken wir nicht, das es bei den Kosten eine größere Differenz zwischen den beiden Modellen gibt.

Aus Sicht der LINKEN sollte die Arbeitsmarktpolitik jedoch in der Zuständigkeit des Bundes bleiben und nicht auf die Kommunen übergehen.

Als 2005 die Optionen ins Leben gerufen wurden, war dies mit einer großen finanziellen Unterstützung durch den Bund verbunden. Schließlich musste komplett neue IT-Technik angeschafft werden und neue Software kam zum Einsatz. Leider hat der Bund immer noch keine Entscheidung getroffen, was mit den Kommunen geschieht, die sich jetzt nach den Kreisgebietsreformen für das Optionsmodell entscheiden. Die ARGEN würden sicherlich nicht ihre neueste Technik weggeben. Ohne eine kräftige Finanzspritze vom Bund wird es schwer fallen für das Optionsmodell Stimmen zu gewinnen. Eine weiter wichtige Frage ist die der Datenübernahme. Die beiden Modelle sind nicht miteinander kompatibel. Alle Daten

von den bürgern seines wahlkreises in den kreistag gewählt: **johannes kretzer** aus freiberg



In unserer Serie zur Vorstellung der 19 Kreisräte der LINKSfraktion im mittelsächsischen Kreistag trafen wir uns kurz vor Redaktionsschluss mit **Dr. Johannes Kretzer** aus Freiberg. Johannes Kretzer, unter Freunden und Mitstreitern gern „Hannes“ genannt, ist seit Beginn der neuen Zeitrechnung „Mittelsachsen“, d.h. seit dem 1. August 2008, stellvertretender Vorsitzender der LINKSfraktion im Kreistag. Damals einigte man sich auf Jens Stahlmann aus Hainichen als Fraktionschef und - neben Hannes Kretzer - auf Peter Krause aus Roßwein als Stellvertreter. Damit waren die drei Altkreise auf Augenhöhe in der neuen Fraktionsspitze vertreten. Und - so Hannes Kretzer - das habe sich bewährt. Man raufe sich mehr und mehr zusammen. Hannes Kretzer ist in Freiberg - was sein politisches und soziales Engagement betrifft - eine Institution. Immer im politisch engen Zusammenwirken mit seiner Frau. Aber dazu später mehr. Seinen Sitz als Kreisrat eroberte er zu den Kommunalwahlen im Juni 2008 im Wahlkreis Freiberg 2 mit 2.237 Stimmen. Dabei dürfte eine Rolle gespielt haben, dass er über 14 Jahre und mit viel Engagement die Fraktion der PDS im Freiburger Kreistag geleitet hat. Hannes Kretzer hat - welches Geheimnis soll man darum machen? - inzwischen die Grenze zur „Siebzig“ überschritten. In der LINKSfraktion ist er der reifste an Lebensjahren. Aber so alt, wie er ist, fühlt er sich längst nicht. In der LINKSfraktion im mittelsächsischen Kreistag sieht er für sich eine neue Bewährungssituation - als Linker und als einer, der sich als zutiefst sozialer Mensch versteht. Mit Dr. Johannes Kretzer sprach im Freiburger „Regenbogenhaus“ unser Redaktionsmitglied Dr. Hans Weiske. Akademisch ging es dabei keinesfalls zu - vielmehr geprägt von der sozialen Ader des Hannes Kretzer.

Hannes Kretzer erblickte im Oktober 1938 in Chemnitz das Licht der Welt. Er steuert also - warum sollte man ein Geheimnis daraus machen - dem Ende seines 72. Lebensjahres entgegen. Aber er steht mitten im Leben - fast könnte man meinen, mehr denn je. Hannes Kretzer ist - unbesehen seiner Verpflichtungen als Vize-Fraktionschef im Kreistag - Geschäftsführer des Hotels „Regenbogenhaus“ in Freiberg, seine Frau Ruth Kretzer-Braun ist Vorsitzende des zugehörigen Trägervereins.

Hannes Kretzer ist Fachmann für das Hüttenwesen und zugleich studierter Betriebswirt - damals sprach man von „sozialistischer Betriebswirtschaft“. Sein „Heimatverein“ war die Bergakademie Freiberg, wo er auch promovierte und sich habilitierte. Seine Frau Ruth brachte es derweil im Kreisschulamt zur stellvertretenden Kreisschulrätin. Gemeinsam war ihnen das soziale Engagement für die sozial Schwachen auf dieser Welt. Deshalb gingen Ruth und Hannes Kretzer 1988 nach Äthiopien, um in der besonders armen Provinz Eritrea zu helfen. Bleiben sollten - und wollten - sie dort drei Jahre. Damals ahnten beide noch nicht, wie dieser Aufenthalt in Schwarz-Afrika ihr weiteres Leben prägen würde. Armut und Elend, Kinderlähmung, fürchterliche Behinderungen: Die Eindrücke vor Ort waren niederschmetternd. Sie taten damals, was sie konnten und konn-

ten doch nicht viel tun. Zudem rollte die Welle eines erbarmungslosen Krieges über das gequälte Land. Sie mussten zurück in die Heimat, die bald nicht mehr ihre Heimat war.

Die Deutsche Demokratische Republik, denn das war ihre Heimat, wurde genau in dieser Zeit von der politischen Wen-

wirtschaft. Beide steckten den Kopf nicht in den Sand - sie konnten ja auf profunde Kenntnisse und Fähigkeiten verweisen. Beide verleugneten dabei nie ihren politischen Standpunkt. Beide fasste sie Fuß und im Jahr 1997 wurde im engen Kreis von Freunden eine Idee geboren.



Dr. Johannes Kretzer, Geschäftsführer des „Regenbogenhauses“ Freiberg. Auf unserem Bild im herzlichen Gespräch mit seinen Mitarbeiterinnen Anja Klotke und Jane Buschmann (v.li.)

de erschüttert. Als Hannes und Ruth Kretzer aus Äthiopien zurückkamen, stand ihre berufliche Zukunft wegen „Systemnähe“ zur Disposition. Kein Wort über das selbstlose Engagement im Ausland, kein Wort zur soliden fachlichen Arbeit über viele Jahre, statt dessen haltlose Vorwürfe und Vorverurteilungen. Beide verloren sie im Jahr 1992 ihren Beruf und mussten sich neu orientieren.

Wie viele „Systemnahe“ hangelten sich Ruth und Hannes Kretzer Anfang der neunziger Jahre durch die neue, die Markt-

Bis heute betont Hannes Kretzer, wenn es um die Idee des „Regenbogenhauses“ geht, dass seine Frau den Mammutanteil an ihrer Umsetzung hat. Es entstand eine Einrichtung, welche sich der Aufgabe widmet, jungen Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung eine berufliche Perspektive zu bieten. Und das „Regenbogenhaus“ arbeitet seitdem unter der Ägide von Ruth und Hannes Kretzer sehr erfolgreich. Und so soll und wird es bleiben. Gerade ist Hannes Kretzer durch die Mitgliederversammlung des Vereins

bis Ende 2011 in seinem Amt bestätigt worden.

Hannes Kretzer kandidierte 1994 zur Kreistagswahl im damals neuen Landkreis Freiberg erstmals für die PDS und wurde auf Anhieb gewählt. Er wurde Fraktionsvorsitzender und blieb linker Kommunalpolitiker bis heute. Seine Frau Ruth warf bereits im Frühjahr 1990 als Spitzenkandidatin der PDS im Kreis Freiberg den Hut in den Ring und erreichte ein - für die damaligen Verhältnisse - großartiges Ergebnis.

Fortsetzung von Seite - 7 -

Sie ist seit 1994 für die PDS/LINKE in der Stadt Freiberg kommunalpolitisch aktiv. Von 2004 bis 2007 war Hannes Kretzer ehrenamtlicher Ausländerbeauftragter des Landkreises Freiberg. Seit Jahren ist er stellvertretender Vorsitzender des eingetragenen Vereins „Arbeitskreis Ausländer und Asyl“.

Jetzt ist Genosse Dr. Johannes Kretzer gewissermaßen der Alterspräsident der LINKSfraktion im mittelsächsischen Kreistag - und ihr Vizechef in Personalunion. Er ist gewähltes Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Technik, im Verwaltungsrat der neuen Sparkasse Freiberg/Mittweida und nicht zuletzt im Behindertenbeirat des Landkreises Mittelsachsen.

In der Fraktion ist es das Hauptanliegen von Hannes Kretzer, die kommunalpolitische Bildung der linken Kreisräte durch sein Fachwissen zu bereichern. Besonders verärgert



Dr. Johannes Kretzer als „Verbindungs-Botschafter“ der VNG-Gruppe 2010
Gemeinsam mit seiner Frau wurde er für soziales Engagement u.a. auch mit Ehrenpreisen einer Chemnitzer Mediengruppe und und eines großen deutschen Schuhhändlers geehrt

ist er darüber, dass der Antrag der LINKEN, einen Ausschuss für Soziales, Bildung und Kultur zu etablieren, abgeschmettert wurde.

In seinen kommunalpolitischen Positionen ist Kretzer Pragmatiker. Blanker Populismus und linke Fundamentalopposition sind nicht seine Sache. „Wenn man gegen etwas ist, muss man immer auch für etwas sein.“ So sein klarer Standpunkt. Das betreffe übrigens auch die aktuelle Diskussion um ein Haushaltsentwicklungskonzept des Landkreises. Hier müsse auch DIE LINKE mit konkreten, konstruktiven Vorschlägen einschließlich deren Kostendeckung aufwarten

Und dabei schlägt Kretzers Herz für die Schwächsten der Gesellschaft - für die Hartz-IV-Empfänger, besonders aber für Behinderte, Ausländer und Asylanten. Und so wird es bleiben.

„Jana on tour“ - jana pinka aus freiberg - für die linke im

In der Juliausgabe der „LinksWorte“ vom Vorjahr stellten wir Dr. Jana Pinka als damals einziges Landtagsmitglied der mittelsächsischen LINKEN im neuen sächsischen Landtag vor. Inzwischen hat sie sich dort fest etabliert und ist eine der Stellvertreter(innen) von Fraktionschef André Hahn und Sprecherin für Umwelt- und Technologiepolitik. Kürzlich machte Jana Pinka wieder auf sich aufmerksam, als unter ihrer Leitung die Arbeitsgruppe „Nachhaltige Landesentwicklung“ der Linksfraktion im sächsischen Landtag aus der Taufe gehoben wurde. Dazu mehr in unserer August-Ausgabe. Heute berichten wir von der „Sommer-Tour“, die Jana Pinka in den beiden ersten Wochen der Sommerferien im Altkreis Freiberg unternahm. Auf der Etappe in Oederan wurde sie vom Fotoreporter der „LinksWorte“ begleitet: Im folgenden ihre und unsere Impressionen in Wort und Bild. (hw)

von MdL Jana Pinka, Freiberg

Im Zeitraum vom 28. Juni - 11. Juli 2010 nahm ich mir die Zeit, um mit meinem Mitarbeiter Peter Zimmermann ausgesuchte Orte im Altkreis Freiberg zu erkunden. Mit Genossinnen und Genossen vor Ort besuchte ich nicht nur Bürgermeister, sondern auch verschiedenste Einrichtungen, wie z.B. Agrarbetriebe, Kinder- und Jugendeinrichtungen und Abwasserzweckverbände. Da selbstverständlich auch das Wetter mitspielte und sich besonders die Genossinnen und Genossen vor Ort große Mühe gegeben haben, kann ich für meine zukünftige Arbeit im Sächsischen Landtag viele Eindrücke und Anregungen mitnehmen.

Begonnen habe ich meine Tour in Halsbrücke mit dem Besuch des Bürgermeisters Herrn Kiehne sowie des Abwasserzweckverbandes Muldental. In meiner Funktion als Sprecherin für Umwelt- & Technologiepolitik unserer Fraktion hat mich dies natürlich sehr interessiert, zumal dieser Verband für die Expansion der Deutschen Solar AG am Gewerbestandort Ost in Hilbersdorf eine wichtige Rolle spielt.

Am zweiten Tag ging es nach

Oederan. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die Vorbereitung durch die Genossen Rita Hillmann und Günter Goldschmidt bedanken. Die Führung in der Agrar-genossenschaft Memmendorf und die Gespräche mit dem Vorsitzenden Herrn Steinhardt vermittelten mir einen tieferen Einblick in die Sorgen und Nöte gerade der Agrarbetriebe. Insbesondere die agrarpolitischen Leitlinien der Linken wurden heftig diskutiert. Als Abschluss des Tages in Oederan nutzte ich die Gelegenheit, um auch dem Kleinerzgebirge einen Besuch abzustatten und die Patenschaft über die Altväterbrücke, einem



historischem Bauwerk aus der Halsbrücker Bergbaugeschichte, zu übernehmen.

In Flöha, am letzten und heißesten Tourtag der ersten Woche, hatten wir an einem Infostand die Gelegenheit mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Mit dem Flöhaer Stadtrat Dieter Grunert konnte ich mir im Jugendzentrum Ufo einen Einblick darüber verschaffen, welche verheerenden Auswirkungen die kürzlich von unserer Staatsregierung verkündeten Sparpläne im Jugend- und Sozialbereich auf den Verein und die Mitarbeiter im Jugendbereich haben.



Jana Pinka zu Besuch im Abwasserzweckverband Muldental und beim Neptunfest in Cämmerswalde
Fotos : Peter Zimmermann

sächsischen Landtag - war zu Beginn der Sommerferien auf Tour im Altlandkreis Freiberg

Die zweite Woche zog es uns zunächst in die Höhen des Landkreises. In **Frauenstein** begannen wir mit einem Infostand. Dank der Begleitung von Harald Richter, dem Linken-Stadtrat in Frauenstein, kamen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch. In der Agrargenossenschaft Burgberg e.G. in **Burkersdorf** besichtigte ich eine Biogasanlage und konnte mir im Gespräch mit dem Vorsitzenden, Herrn Martin, ein Bild vom Stand der technischen Voraussetzungen der angedachten Nahwärmeversorgung der im

Mitarbeitern des Brennpunkt e.V. liebevoll vorbereitet wurde.

Schlussendlich führte mich der letzte Tag tief in unser schönes Erzgebirge, nach **Neuhausen**. Die Genossin vor Ort, Ilse Schroth, konnte den Bürgermeister, Herrn Peter Hauste, nicht nur zu einem persönlichen Gespräch im Rathaus gewinnen, sondern auch beim Besuch der Kindereinrichtung in **Cämmerswalde** anwesend zu sein. Das an diesem Tag durchgeführte Neptunfest bei schönstem Sonnenschein war ein toller Ab-

kommenden Kommunalehen zu reden.

Zusammenfassend kann ich einschätzen, dass für mich die Erfahrungen, die ich in den zwei Wochen gesammelt habe, ganz wichtig sind und mich darin bestärken, wie unerlässlich persönliche Besuche und Kontakte mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Betrieben, Bürgermeistern, mit Vereinen usw. sind. Politik hautnah erleben ist die Voraussetzung dafür, um auch Politik nachvollziehbar zu betreiben.

Bedanken möchte ich mich bei allen genann-



Umfeld befindlichen Gebäude machen.

Der vorletzte Tag führte mich in unsere Nachbarstadt **Brand-Erbisdorf**. Die Besuche beim stellvertretenden Bürgermeister Herrn Knechtel im Rathaus von Brand-Erbisdorf sowie der Firma Larec - Lampenrecycling mit Führung durch den Geschäftsführer Dr. Siegfried Loogk waren sehr informativ. Im Brennpunkt e.V. gab es als Abschluss des Tages ein Bürgerforum zu allgemeinen politischen Problemen, welches von den



ten und auch allen ungenannten Genossinnen und Genossen vor Ort, bei den Betrieben, Vereinen und Bürgermeistern und letztendlich auch bei meinem Mitarbeiter, der diese zwei Wochen geplant und organisiert hat. Auch in den nächsten Jahren werde ich mir vornehm-

Über den „Oederan-Tag“ ist im Bericht von Jana Pinka schon ausführlich die Rede gewesen. Hier noch ein paar fotografische Impressionen. Oben links Rita Hillmann, Jana Pinka und Peter Zimmermann (von links) am Informationsstand im Einkaufsmarkt zur Stanze - „hier hat mir Rita eigentlich das ganze Futter weggenommen, den zu den kommunalen Wehwehchen in Oederan konnte ich natürlich kaum etwas sagen“ - so Jana Pinka. Oben rechts ist sie im Gespräch mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Agrargenossenschaft Memmendorf e.G. Maxim Steinhardt und LINKEN-Kreisrat Gottfried Jubelt (von links). Hier gab es auch einen interessanten Meinungsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden Arndt Meusel. Zum Abschluss ging es in die Miniaturschau „Klein-Erzgebirge“. Hier übernahm Jana Pinka - wie im Text vermerkt - die Patenschaft über das Modell der Altväterbrücke in Halsbrücke, deren noch existierender Teil ein wichtiger Sachzeuge für den ehemaligen Bergbau im Freiburger Revier ist. Unten links ist Jana Pinka im Gespräch mit Horst Drichelt, dem Leiter des Klein-Erzgebirges und Chef des traditionsreichen Vereins, unten rechts bei der Übergabe der Urkunde über die Patenschaft.

schluss meiner zweiwöchigen Sommertour. Auf der Rückfahrt nach Freiberg nutzte ich die Gelegenheit, um mit dem Weißenborner Bürgermeister, Herrn Udo Eckert, über aktuelle Themen der Kommunalpolitik, z. B. der

men, in Form einer Sommertour die Probleme vor Ort aufzunehmen, gemeinsame Lösungen mit den Betroffenen zu diskutieren und in meine Arbeit im Sächsischen Landtag einfließen zu lassen.

Heute: Freiberg, einst die größte Stadt in der Mark Meißen, und das von hier ausgehende „Berggeschrey“ (Teil 3)



In unserer Juni-Ausgabe schlossen wir mit der Gründung der Bergakademie im Jahre 1765 - der zweiten montanwissenschaftlichen Hochschule der Welt überhaupt. Mit dem Blick bis in das Heute der Berg- und Kreisstadt Freiberg beenden wir unseren dreiteiligen Exkurs und gleichzeitig die Folge unserer mittelsächsischen Knüller. Sie führten uns von der Döbelner Pferdebahn in der Ausgabe November 2008 über das sächsische Burgenland in Ausgabe Oktober 2009 bis in die Kreisstadt Freiberg in unseren Ausgaben Mai/Juni/Juli 2010. Die drei ehemaligen Landkreise kamen dabei ausgewogen zu Wort. In unserer August-Ausgabe starten wir eine neue, kleine Serie. Wir werden an dieser Stelle - immer auf Seite - 10 - der „LinksWorte“, die sechs ausgewiesenen Gebiete der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) im Landkreis Mittelsachsen vorstellen. Nach dem Einstieg in unserer August-Ausgabe starten wir im September im „Land des roten Porphyrs“.

Bereits vor Gründung der Bergakademie im Jahr 1765 unterrichtete **Johann Friedrich Henkel** in einem Lehr- und Forschungslaboratorium Schüler aus verschiedenen Ländern in praktischer Chemie, Metallurgie sowie Markscheidkunst. Sein bekanntester Schüler war der geniale **Michail Wassiljewitsch Lomonossow**.

In jener Zeit, als die Bergakademie Freiberg mit kurfürstlichem Segen ihre Lehr- und Forschungstätigkeit aufnahm, mussten die schlimmen Zerstörungen der Berg- und Hüttenanlagen in Folge des Siebenjährigen Kriegs (1756-1762) überwunden werden. Maßgeblich zur Entwicklung der Bergakademie zu einem Zentrum der Montanwissenschaft trugen der Metallhüttenkundler **Christlieb Ehren-gott Gellert** und der berühmte Mineraloge und Geologe **Abraham Gottlieb Werner** bei. 1821 wurde **Siegmund August Wolfgang Freiherr von Herder** als Oberberghauptmann berufen. Er regte u. a. den Bau des „Rothschönerger Stolln“ an, einer technischen Meisterleistung alter Bergbau- und Markscheid-Technik zur Lösung des Wasserproblems im Freiberg Revier. Erbaut wurde der Rothschönerger Stolln in den Jahren 1844 bis 1877. Im Jahr 1868 wurde in Muldenhütten mit der Verarbeitung ausländischer Erze begonnen. 1886 kaufte der sächsische Staat die wich-

tigsten Gruben im Freiberg Revier, um sie technisch zu modernisieren. Wegen des beständigen Verfalls des Silberprei-

bauten Schachtanlagen in der Grube Beihilfe und Himmelfahrt Fundgrube wurde Blei, Zink und Silber gefördert.



Die „Reiche Zeche“, die vielleicht beeindruckendste Erinnerung an den Freiberg Bergbau

ses beschloss der Landtag 1903 die planmäßige Stilllegung des Freiberg Bergbaus. 1913 wurde die letzte staatliche Grube geschlossen.

Im Jahr 1937 begann die letzte Periode des Freiberg Bergbaus. In neu ge-

Nach der Gründung der DDR wurden 1950 die Gruben in Brand-Erbisdorf und Halsbrücke zum VEB Bleierzgruben „Albert Funk“ vereinigt. 1961 erfolgte die Gründung des VEB Bergbau- und Hüttenkombinates „Albert Funk“.

Im Umfeld von Bergbau, Hüttenwesen und nicht zuletzt der Bergakademie wurde 1949 das Forschungsinstitut für Nichteisenmetalle, 1954 das Forschungsinstitut für Aufbereitung und 1956 das Brennstoffinstitut gegründet. 1969 erfolgte - aus ökonomischen Gründen - die endgültige Schließung des Freiberg Bergbaus.

Bereits seit 1923 werden die beiden Gruben „Alte Elisabeth“ und „Reiche Zeche“ von der Bergakademie Freiberg für Lehr- und Forschungszwecke genutzt. Durch die Aufnahme der Grubenanlagen in den Verbund der Technischen Universität Bergakademie Freiberg werden gleichzeitig die historischen Bergbauanlagen erhalten. Bereits im Jahr 1981 wurde mit umfangreichen Aufwältigungsarbeiten begonnen. Die Gruben wurden mit moderner Technik für den Lehrbetrieb ausgestattet. Heute stehen das Lehr- und Forschungsbergwerk „Reiche Zeche“ und die

kreisvorstand aktuell

Auch der Kreisvorstand hatte auf seiner turnusmäßigen Sitzung am 12. Juli mit dem Sommerloch zu kämpfen. Gerade so konnte die Beschlussfähigkeit festgestellt werden. Tagungsort war wieder die „Weiße Taube“ in Hainichen/OT Cunnersdorf. Die Beratung wurde durch die Stellvertretende Vorsitzende Petra Steidten geleitet, da sich der Kreisvorsitzende Michael Matthes und die Stellvertretende Vorsitzende Jana Rathke im verdienten Urlaub befanden.

Es wurden folgende Tagesordnungspunkte behandelt:

- Eine Verständigung über die Möglichkeiten der Entwicklung der Zusammenarbeit und die Verbesserung der Abstimmung zwischen dem Kreisvorstand und der Kreistagsfraktion. Dabei wurde offensichtlich, dass die scheinbare personelle „Verzahnung“ beider Gremien durch Petra Steidten aus Lichtenau und Marina Morgenstern aus Eppendorf so nicht funktioniert. Zu vieles laufe unter dem Motto: „Ihr macht eures und wir machen unseres“ noch parallel. Hervorgehoben wurde die Außenwirkung der LINKSfraktion über die „LinksWorte“.
- Zur Situation um die Geschäftsstelle Burgstädt der LINKEN. Immer wieder werden hier Scheiben eingeschlagen, deren Ersatz seit Anfang 2009 finanziell mit fast 1.300 Euro zu Buche schlägt. Eine Versicherung gegen Glasschaden ist nur mit hoher Eigenbeteiligung möglich. Es wurde festgelegt, sich in dieser Angelegenheit an die Stadtverwaltung Burgstädt zu wenden und im Monat August eine Vor-Ort-Beratung des Kreisvorstandes in Burgstädt durchzuführen. Daran wird die Landesgeschäftsführerin der LINKEN, Antje Feiks, teilnehmen.
- Der Kreisvorstand beschloss, die 3. Kreisparteiaktivtagung am 18. August in der „Räuberschänke“ Hartha durchzuführen.
- Die Jugendorganisation solid legt im August einen Vorschlag für die Einrichtung eines Hilfsfonds für von politischer Willkür betroffene Jugendliche vor.

„Alte Elisabeth“ allen bergbauinteressierte Besuchern offen.

Es ist kein Zufall, dass die Halbleiteraktivitäten der DDR in Freiberg-Muldenhütten ihren Anfang nahmen. Das war im Jahr 1956, als sich der VEB Spurenmetalle hier ansiedelte. 1966 begann die Produktion von Silizium-Einkristallen. 1986 zog das Unternehmen an seinen heutigen Standort

unsere jubilarer

Unseren Genossinnen und Genossen mit runden und halbrunden Geburtstagen sowie unseren Hochbetagten gratulieren wir hiermit ganz besonders herzlich !

Im Monat August wird aus diesem Anlass gefeiert bei:



Elise Schreiber	geb. am	01. 08. 1918,	in Falkenau
Rosa Trinks	geb. am	03. 08. 1926,	in Rochlitz
Gudrun Uhlig	geb. am	05. 08. 1929,	in Freiberg
Manfred Mehner	geb. am	05. 08. 1940,	in Lichtenau
Gerhard Hoffmann	geb. am	06. 08. 1928,	in Rochlitz
Ilse Bockfeld	geb. am	08. 08. 1928,	in Rechenberg-Bienenmühle
Hannelore Richter	geb. am	08. 08. 1940,	in Döbeln
Heinz Teichert	geb. am	08. 08. 1935,	in Oederan
Ilse Corinth	geb. am	13. 08. 1923,	in Oederan
Fritz Greif	geb. am	14. 08. 1925,	in Erlau
Gerda Riha	geb. am	14. 08. 1923,	in Eppendorf
Lisbeth Goldammer	geb. am	15. 08. 1926,	in Hartha,
Sabine Böhme	geb. am	15. 08. 1945,	in Freiberg
Gerhard Irrgang	geb. am	16. 08. 1926,	in Mittweida
Gerhard Karl	geb. am	17. 08. 1927,	in Döbeln
Willi Hass	geb. am	19. 08. 1929,	in Roßwein
Wally Hönig	geb. am	19. 08. 1921,	in Grobhartmannsdorf
Karl-Heinz Götze	geb. am	22. 08. 1930,	in Flöha
Traute Irrgang	geb. am	23. 08. 1929,	in Mittweida
Horst Becker	geb. am	23. 08. 1925,	in Freiberg
Erika Schindler	geb. am	24. 08. 1925,	in Eppendorf
Johanna Mücklich	geb. am	26. 08. 1922,	in Flöha
Karl-Wilhelm Nuß	geb. am	26. 08. 1926,	in Hartha
Elfrida Hahn	geb. am	27. 08. 1925,	in Mittweida
Inge Bernhard	geb. am	30. 08. 1928,	in Frankenberg
Marianne Uhlemann	geb. am	30. 08. 1929,	in Geringswalde
Elfriede Prosch	geb. am	31. 08. 1919,	in Mittweida



Auch eine Freiburger Tradition: Der Gerberbrunnen am Untermarkt

und nahm die Kristallzüchtung in Betrieb. Mit der politischen Wende wurde der einstige Volkseigene Betrieb als Freiburger Elektronikwerkstoffe GmbH privatisiert. Im Jahr 1994 übernahm die Bayer Solar GmbH die Aktivitäten der Sparte für Photovoltaik-Silizium-Wafer und schreibt

wir gratulieren ganz herzlich

René Münch unter der Haube!

Doppelschlag !!! Wie wir vom Ortsverband Waldheim/Hartha erfuhren, hat unser jüngstes Kreisvorstandsmitglied René Münch am 9. Juli geheiratet. Mehr noch: In den Flitterwochen mit seiner jungen Frau beging er am 15. Juli seinen 25. Geburtstag. Die Redaktion schließt sich den herzlichen Wünschen der Waldheimer Freunde und Genossen für Glück und Gesundheit im Hause Münch sehr gern an!

seither - inzwischen als Deutsche Solar AG mit ihrer Tochterfirma Solarworld - in Freiberg eine Erfolgsgeschichte. Jüngst ist im Industriegebiet Ost/Freiberg die neue Waferfertigung in Betrieb genommen worden. Inzwischen hängen in Freiberg etwa 5.000 Arbeitsplätze an der Sonnenenergie. Solarworld investierte bisher insgesamt 700 Millionen Euro - eine gewaltige Dimension.

Terminvorschau

Juli 2010

28. Juli 18:00 Uhr Beratung des Freiburger Runden Tisches
Freiberg, Roter Weg 41 - 43

August 2010

09. August 19:00 Uhr Kreisvorstandssitzung in Burgstädt

13./14. August Landesforum zur Alternativen Wirtschaftspolitik
Hotel Seehof, Zwenkau

18. August 14:00 Uhr Mittwochs-Café - Lesung zu Angela Davis
Freiberg, Roter Weg 41 - 43

18. August 16:00 Uhr Ehrung für Ernst Thälmann
Ehrenmal am Meißner Ring, Freiberg

18. August 18:00 Uhr 3. Parteiaktivtagung des Kreisverbandes Mittelsachsen der LINKEN
„Räuberschänke“ Frankenstein/OT Hartha

21. August 09:00 Uhr Beratung des Landesvorstandes der LINKEN mit den
Kreisvorsitzenden
Dresden, Haus der Begegnungen

24. August 18:00 Uhr Beratung des Landesvorstandes der LINKEN mit den
SchatzmeisterInnen und KreisgeschäftsführerInnen
Dresden, Haus der Begegnungen

Organisiert wurde dies von Zwickau und speziell in Rochlitz vom Genossen Walter Exner, dem hier nochmals gedankt sei.

„Walter, hast du schön gemacht“!

In der Diskussion wurden deutliche Unterschiede zwischen Groß- und Kleinstadt Erörtert, und eine bessere Vernetzung angestrebt. Auch die Programmdebatte kam nicht zu kurz.

Am Dienstag wurde der „DELEGATION“ noch ein Kulturprogramm in und um Rochlitz geboten, bevor es dann gegen 16 Uhr weiter Richtung Colditz ging.

Alles in allem: Eine nachahmenswerte und gelungene Aktion. Wir bleiben dran.

Politischer Bildungsverein solid e.V. macht auf sich aufmerksam

Die Jugendlichen haben sich mit ihrer Aktion „Hilfe für Tiere in Not“ im Tierheim Milkau ein beachtliches mediales Interesse verschafft. 14 junge Leute folgten dem Aufruf, am 21. Juni mit den Hunden, die noch kein Herrchen oder Frauchen gefunden haben, Gassi zu gehen. Die Tierheimleiterin zeigte sich vom Engagement von solid sichtlich gerührt. solid Mittelsachsen bleibt an der Sache dran und wird sich weiter engagieren.

solid Zwickau zu Besuch in Rochlitz

von David Rausch, Geringswalde

Am Montag den 28.6. erreichte die Ortsgruppe von solid aus Zwickau gegen Abend die ehemalige Kreisstadt Rochlitz.

Sie landeten hier nicht zufällig, sonder auf Ihren Weg von Zwickau nach Berlin über Torgau, Dresden Colditz usw. machte mann/frau auch Station in der Jugendherberge Rochlitz. Nebenbei bemerkt, wird diese Strecke gewandert.

Ziel ist es, in den Städten vor Ort zum einen auf sich aufmerksam zu machen, zum anderen Ideen und Erfahrungen auszutauschen und selbstverständlich jede Menge Spaß zu haben. So wurde in den Abendstunden nicht nur diskutiert, sondern auch gegrillt.



solid im Dialog: Im Garten des Vorsitzenden des Ortsverbandes der LINKEN in Rochlitz, Walter Exner, trafen sich politisch aktive junge Leute aus Zwickau und Mittelsachsen. Mehr dazu im nebenstehenden Artikel von David Rausch.

europaROT

Das Infomagazin der LINKEN im Europäischen Parlament erscheint vierteljährlich als Beilage in ausgewählten linken Tageszeitungen.

Unsere Themen:

- Dezember 2009: Klimaschutz in der EU
- Mai 2010: das Europäische Jahr zur Bekämpfung der Armut und sozialer Ausgrenzung
- Juli 2010: die EU-2020-Strategie

Sie möchten europaROT regelmäßig per Post nach Hause geliefert bekommen? Schreiben Sie ans: Europäisches Parlament, CUL/NGL, Songa Casa, Rue Wiertz 50, PHS 09 C 001, 10477 Brüssel oder schicken Sie uns eine E-Mail: songa.gesamtheimpar@europarl.europa

www.dielinke-europa.eu

Wir trauern gemeinsam mit den Angehörigen um unsere verstorbenen Genossen:

Kurt Heinrich aus Waldheim
Gotthard Ruscher aus Oberbobritzsch

Wir werden ihnen stets unser ehrendes Andenken bewahren.